

# **Gymnasium Borghorst**

## **Schulinterner Lehrplan**

### **zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

**-basierend auf Vorschlägen des MSW des Landes NRW-**

(Stand: März 2019)

# **Französisch**

# Inhalt

	Seite
<b>1</b>	<b>Das Fach Französisch am Gymnasium Borghorst</b> <b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b> <b>8</b>
<b>2.1</b>	<b>Unterrichtsvorhaben EF und Qualifikationsphase (Stand 2016/17)</b> <b>9</b>
<b>2.2</b>	<b>Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht</b> <b>21</b>
<b>2.3</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</b> <b>24</b>
<b>2.4</b>	<b>Lehr- und Lernmittel</b> <b>32</b>
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b> <b>38</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b> <b>41</b>

# 1. Das Fach Französisch am Gymnasium Borghorst

## Das Gymnasium Borghorst

Das Gymnasium Borghorst ist ein im ländlichen Raum angesiedeltes Gymnasium der Stadt Steinfurt. Die Schule wurde im Jahr 1966 gegründet und bietet seither den Bildungsgang zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife im Ortsteil Borghorst der Stadt Steinfurt an. Neben den Schülern aus Borghorst besuchen noch Schüler aus den Gemeinden Nordwalde, Altenberge und Laer das Gymnasium Borghorst. Seit dem Schuljahr 2009/10 ist das Gymnasium Borghorst eine gebundene Ganztagschule.

## Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Gymnasium Borghorst ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit ausgerichtet:

Das Leitziel einer interkulturellen Handlungsfähigkeit zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.<sup>1</sup>

Damit kommt der Französischunterricht den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung der Schülerinnen und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß der aus dem Schulgesetz des Landes Nordrheinwestfalen abzuleitenden Bildungs- und Erziehungsziele (vgl. §2 SchuG NRW) soll der Unterricht am Gymnasium Borghorst in allen Fächern dazu beitragen, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden und sie auf die aktive und in sozialer Verantwortung gestaltete Teilnahme am Leben in einer pluralen Gesellschaft vorbereiten.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

---

<sup>1</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung (2013), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Französisch*. Der Text ist abrufbar unter: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-sek-ii/>.

In diesem Zusammenhang soll u.a. das Austausch- und Fahrtenprogramm am Gymnasium Borghorst einen besonderen Beitrag leisten:

### **Austausch**

Die langjährige Partnerschaft mit dem *Collège Bourbonnais*, die es in der Regel ermöglicht hat, in Abständen von 2 Jahren deutsche und französische Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 zusammenzubringen, ruht seit 2016 auf unbestimmte Zeit. Erfreulicherweise etabliert sich gerade ein neuer Austausch mit dem *Collège Bienheureux Charles de Foucauld*, einer Privatschule im Pariser Viertel *La Défense*, die im September 2012 gegründet wurde und sich gerade im Aufbau befindet. Erstmals im Schuljahr 2017 / 2018 werden rund 25 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8 diese besondere Gelegenheit zu interkulturellem Lernen wahrnehmen können. Der Fachschaft Französisch ist sehr daran gelegen, diesen Austausch auf- und auszubauen und zu einem festen Bestandteil unseres Fahrtenprogramms zu machen.

### **Individueller Austausch in den Jahrgangsstufen 9-EF**

Interessierte Schülerinnen und Schüler mit Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache können ab der Jahrgangsstufe 9 individuell bis zu 3 Monaten eine französische Schule besuchen, wobei die Lehrerinnen und Lehrer bei der Vermittlung von Gastfamilien und der Organisation des Auslandsaufenthaltes behilflich sind. Der Aufenthalt der Schülerinnen und Schüler in Frankreich findet in der Regel im 1. Halbjahr des jeweiligen Schuljahres statt.

### **Längerer Auslandsaufenthalt in der EF**

Auf entsprechenden Wunsch hilft die Schule bei der Organisation eines längeren Aufenthaltes (max. 1 Jahr) im frankophonen Ausland.

Ansprechpartnerin: Frau Hassel

Der Französischunterricht am Gymnasium Borghorst leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Konzept der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache für die Klasse 6 bzw. zur Differenzierung ab Klasse 8 zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

## Unterrichtsbedingungen

### Allgemeines

Am Gymnasium Borghorst werden pro Schuljahr ca. 800 Schüler und Schülerinnen unterrichtet, davon entfallen im Normalfall ca. 300 auf die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 6 Lehrkräften und je nach Ausbildungsjahr von ein bis zwei Referendaren bzw. Referendarinnen unterrichtet.

### Gebundener Ganzttag

Im Rahmen des gebundenen Ganztages beginnt der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler um 7.50 Uhr und endet von Montag bis Mittwoch um 15.40 Uhr. An den Tagen mit Nachmittagsunterricht gibt es eine 60minütige Mittagspause. Am Donnerstag und Freitag endet der reguläre Unterricht um 13.10 Uhr. In den Kernfächern, also auch im Fach Französisch, erweitert sich das Stundenvolumen von 4 auf 5 Stunden durch die sogenannte „Lernzeit“, in der die Schülerinnen und Schüler Übungsaufgaben und einen Teil der häuslichen Arbeit mit Unterstützung der jeweiligen Fachlehrerin respektive des jeweiligen Fachlehrers erledigen.

### Wahlmöglichkeiten Französisch

Französisch kann ab Klasse 6 oder ab Klasse 8 als neu einsetzende Fremdsprache erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch Latein
Wahlpflichtbereich ab Klasse 8	Französisch (abhängig von Anwahl des Faches durch die SuS)

### Begabtenförderung: Das „Zweisprachenmodell“

Ein spezielles Angebot im Bereich des Fremdsprachenerwerbs wird den in diesem Bereich besonders begabten Schülerinnen und Schülern gemacht, die ab der Jahrgangsstufe 6 im Rahmen eines sogenannten „Drehtürmodells“ Französisch und Latein gleichzeitig lernen können. Auf den Erprobungsstufenkonferenzen besprechen die in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtenden Lehrer und Lehrerinnen, welche Schüler und Schülerinnen für die Teilnahme am sogenannten „Zweisprachenmodell“ in Frage kommen. Diese Schüler und Schülerinnen -im Normalfall etwa 4-6 Kinder- werden dann schriftlich zu einem Informationsabend eingeladen und können sich freiwillig für eine Teilnahme am Modell aussprechen. Im Alltag bedeutet eine Entscheidung für das „Zweisprachenmodell“, dass die Schüler und Schülerinnen an ungefähr 50% der Unterrichtsstunden der beiden Fächer Latein und Französisch teilnehmen und eine zusätzliche Förderung durch Lehrkräfte der beiden Fächer erhalten. In der

Jahrgangsstufe 6 entsteht dadurch kein zusätzliches Unterrichtsvolumen, für die „Zweisprachler“ der Jahrgangsstufen 7 und 8 findet in der Regel am Donnerstag in der 7. Stunde eine zusätzliche Förderstunde statt.

### Kursangebote

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 6 mindestens zwei, häufig sogar drei Französischkurse mit ca. 20-25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten. Auch die Anzahlen für Grund- und Leistungskurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant. Normalerweise kommen in jeder Stufe immer ein bis zwei Grundkurse zustande. In regelmäßigen Abständen können auch Leistungskurse in Französisch eingerichtet werden.

### Kooperation

Seit dem Schuljahr 2017/2018 besteht eine Kooperation mit dem Gymnasium Martinum in Emsdetten. Dies bietet die Möglichkeit Französisch-Leistungskurse auch bei geringeren Anzahlen anzubieten. Der Kooperations-LK Französisch findet entweder in Borghorst oder Emsdetten statt.

### Unterrichtsbegleitende Angebote

Im Rahmen des Förderkonzepts bietet die Schule zu Beginn jedes Schuljahres mehrere jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften zur Vorbereitung auf die DELF-Prüfungen (A2-B2) an.

Seit vielen Jahren wird jährlich eine Studienfahrt für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II nach Paris durchgeführt.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen je nach Angebot französische Theater- und Filmvorstellungen in der Region.

### Raumsituation

Der Unterricht im Fach Französisch findet in der Sekundarstufe I normalerweise in den Klassenräumen statt, für die Sekundarstufe II gibt es einen eigenen Fachraum.

Jeder Raum ist mit Tafel und OHP ausgestattet und zum überwiegenden Teil sind fest installierte Beamer in den Räumen. Darüber hinaus gibt es transportable „Laptop-Einheiten“, die auch von der Fachschaft Französisch genutzt werden können. In begrenztem Maße stehen ebenfalls zwei Computerräume für den Fachunterricht Französisch zur Verfügung. Die Fachschaft Französisch verfügt überdies über mehrere CD-Player.

### Unterrichtsorganisation

Der Französischunterricht wird in den Sekundarstufe I und II, wo es möglich und sinnvoll ist, in Doppelstunden unterrichtet. In der Regel liegt maximal eine Französischstunde in den unteren Klassen im Nachmittagsbereich.

### Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements finden regelmäßige Dienstbesprechungen sowie jährliche Fachkonferenzen mit allen Fachkolleginnen und -kollegen statt.

### **Aufgaben der Fachkonferenz Französisch**

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens einmal pro Schuljahr unter Beteiligung der Eltern- und Schülervereiner. Ferner finden mehrmals im Jahr Fachbesprechungen statt.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachschaft jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Absprachen zum Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl / zum „Zweisprachenmodell“
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs
- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Ansprechpartner: Frau Wiese (Vorsitzende) / Frau Dreier (stellvert. Vorsitzende)

## **Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Unter dem Stichwort „Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der zu erarbeitenden Unterrichtsgegenstände dargestellt. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

## 2.1.1 Schulinternes Hauscurriculum Französisch

### Unterrichtsvorhaben EF und Qualifikationsphase

#### Französisch EF

##### Unterrichtsvorhaben I: Ma vie, mes amis et les autres

- Inhaltliche Schwerpunkte: - Beziehungen zu Familie und Freunden  
- Emotionen und Aktionen
- KLP-Bezug: Être jeune adulte: - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher  
(Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)  
- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

##### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Verfassen eines formal korrekten „résumé“ aus unterschiedlichen literarischen Texten oder Sach- und Gebrauchstexten
  - unter Beachtung grundlegender textsorten-spezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. Weiterschreiben einer Geschichte, Perspektivenübernahme...)
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - auf Schülerbeiträge inhaltlich Stellung nehmen (Feedback geben)

##### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- Angemessene Anwendung der „mots charnières“

##### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *l'amitié, l'amour, la famille, les sentiments*
  - Analysewortschatz
- **Grammatische Strukturen**
  - Wiederholung des *présent* und der Zeiten des *passé (imparfait, passé composé, plus-que-parfait)*

##### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte: - Basisdossier Les jeunes, Klett 2004:  
- Tahar Ben Jelloun : *La soudure fraternelle*  
- Découvertes 5 (Passerelle), Klett 2008  
- Horizons Dossier. Les ados, Klett 2013
- Lieder: - Patricia Kaas: Je voudrais la connaître; Kyo: *La dernière danse*; Stromae: *Papaoutai*, Noir  
Désir: *Le vent nous portera*
- Comics: - Derib: *Jo*
- Filme: - *Ensemble, c'est tout*

## Französisch EF

### Unterrichtsvorhaben II: Ma réalité et ma virtualité

- Inhaltliche Schwerpunkte: - Auf der Suche nach der eigenen Identität  
- Modernes Leben: soziale Netze und smarte Medien
- KLP-Bezug: Être jeune adulte: - Lebenswirklichkeiten und -träume frankophoner Jugendlicher  
(Familie, Freunde, soziales Umfeld, Versuchungen und Ausbrüche)  
- Beziehungen zwischen den Generationen und Geschlechtern

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Hör(seh)verstehen**
  - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen
  - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen unter Berücksichtigung der Mitteilungsabsicht argumentativ darstellen
  - unter Beachtung grundlegender textsorten-spezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. Blog schreiben, Kurzkomentar)
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen, sowie eigene Positionen vertreten und begründen
  - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“
- Anwendung von Zitiertechniken

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *les médias (l'internet, le portable), l'identité, la réalité, la virtualité*
  - Analysewortschatz
- **Grammatische Strukturen**
  - Wiederholung des *gérondif* und Einführung des *participe présent*
  - Wiederholung des *subjonctif présent* (neu für F8)

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte: - Basisdossier Les jeunes, Klett 2004:  
- Basisdossier: Les ados, Klett 2013:
- Video/Hörtexte: - Basisdossier: Les ados, Klett 2013:  
- Youtube : Reportage: *Jeunes et internet*
- Lieder: - Zaz: *Je veux*; Kate Ryan: *Désenchantée*; Sinsemilia: *Tout le bonheur du monde*;
- Film: - *Le fabuleux destin d'Amélie Poulain*

## Französisch EF

### Unterrichtsvorhaben III: Visions pour l'avenir – Etudier, travailler ou aller à l'étranger ?

Inhaltliche Schwerpunkte:	- Studentenleben, Bewerbungen, Auslandsreisen - Austausch- und Arbeitsprogramme der EU
KLP-Bezug: Entrer dans le monde du travail:	- Ausbildung, Praktika, Studium, Ferien- und Nebenjobs in Frankreich, Arbeitsbedingungen

#### *Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)*

##### • **Sprachmittlung**

- als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich wiedergeben
- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

##### • **Lesen, Sprechen, Schreiben**

- Informationen aus diskontinuierlichen Texten erfassen, versprachlichen und kommentieren
- wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details argumentativ darstellen
- unter Beachtung grundlegender textsorten-spezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. Bewerbungsschreiben, Tagebucheintrag, innerer Monolog)
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen unter Berücksichtigung der Mitteilungsabsicht argumentativ darstellen

#### *Interkulturelle Kompetenzen (IKK)*

##### • **Interkulturelles Orientierungswissen**

- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### *Text- und Medienkompetenz (TMK)*

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“
- Anwendung von Zitiertechniken

#### *Verfügen über sprachliche Mittel*

##### • **Wortschatz**

- Wortfelder: *les valeurs, le travail, le métier de rêve, la compétition, la candidature, les études, la colocation*

##### • **Grammatische Strukturen**

- Wiederholung und Anwendung des *futur simple* sowie des *conditionnel présent*
- Einführung des *futur antérieur* sowie des *conditionnel passé*
- Wiederholung von Mengenangaben und Pronomen (Objekt-, Adverbial-, Relativpronomen) und Begleitern (Demonstrativ-, Possessiv- und indefinite Begleiter)

#### *Texte und Medien z.B. :*

- Texte:
- Basisdossier Les jeunes, Klett 2004
  - Basisdossier: Les ados, Klett 2013
  - *Horizons Atelier Médiation*, Klett 2011

- Film :
- *L'auberge espagnole*

## Französisch EF

### Unterrichtsvorhaben IV: Le français ailleurs - Le Maroc

Inhaltliche Schwerpunkte	- Geschichte, Stadt- und Landleben - Jugendliche im heutigen Marokko
KLP-Bezug: Vivre dans un pays francophone	- Leben in der Stadt und auf dem Land, soziales und politisches Engagement

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

##### • **Sprachmittlung als Sprachmittler**

- in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich wiedergeben
- bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

##### • **Lesen, Sprechen, Schreiben**

- Lesen einer Ganzschrift (fakultativ)
- Informationen aus diskontinuierlichen Texten erfassen, versprachlichen und kommentieren
- wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details argumentativ darstellen
- unter Beachtung grundlegender textsorten-spezifischer Merkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens anwenden (z.B. Bewerbungsschreiben, Tagebucheintrag, innerer Monolog)
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen unter Berücksichtigung der Mitteilungsabsicht argumentativ darstellen

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- Interkulturelles Orientierungswissen
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
  - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“
- Anwendung von Zitiertechniken

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

##### • **Wortschatz**

- Wortfelder: *le monde arabe, la religion, la tradition, la modernité, le mariage, la liberté*

##### • **Grammatische Strukturen**

- Wiederholung von Ländernamen und ihren Präpositionen
- Wiederholung bzw. Einführung der Bedingungssätze (I-III)
- Infinitivanschlüsse
- Das *passé simple* (rezeptives Erkennen)

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte:
- *Cours intensif 3 (Passerelle) Dossier 1;*
  - *Horizons Atelier Médiation, Klett 2011*
  - *Découvertes 4 série jaune: Module 1 France aller – retour*
  - Didier van Cauwelaert: *Un aller simple (Auszüge)*
  - *Le Maghreb Dossier pédagogique, Klett 2014*
  - Charlotte Bousquet : *Saison rouge*

Internet: <http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=suche&modul=produktdetail&isbn=A11744-52388101>  
[http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=lehrwerk\\_extra&titelfamilie=&extra=Le%20Maghreb%20%20Dossier%20p%C3%A9dagogique&modul=inhaltssammlung&inhalt=klett71prod\\_1.c.1784311.de&kapitel=1784365](http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=lehrwerk_extra&titelfamilie=&extra=Le%20Maghreb%20%20Dossier%20p%C3%A9dagogique&modul=inhaltssammlung&inhalt=klett71prod_1.c.1784311.de&kapitel=1784365)

## Französisch Q1

### Unterrichtsvorhaben I (Grundkurs / Leistungskurs): La Belgique

Inhaltliche Schwerpunkte:	Diversité régionale et la façon de vivre dans un pays franco et néerlandophone
KLP-Bezug:	Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire
Kommunikativer Schwerpunkt :	Sprachmittlung

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Verfassen eines formal korrekten „résumé“ aus unterschiedlichen literarischen Texten oder Sach- und Gebrauchstexten
  - Angemessene Anwendung der „mots charnières“
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
- **Sprachmittlung**
  - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich wiedergeben
  - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
  - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
  - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- Umgang mit diskontinuierlichen Texten: Versprachlichung von Graphiken und Tabellen, Bilder beschreiben
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Präsentationstechniken (z.B. Power-Point)

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: le tourisme, le paysage, les activités, l'environnement, le multiculturalisme
- **Grammatische Strukturen**
  - Wiederholung von Ländernamen, Regionen etc.

#### **Texte und Medien z.B.:**

Texte: z.B. Texte Materialsammlungen wie *Horizons – La francophonie/Aufbaudossier* (Klett) / *La Belgique* (Raabits)

Teile der Unterrichtsreihe können auch projektartig angelegt werden.

## Französisch Q1

### Unterrichtsvorhaben II (Grundkurs / Leistungskurs): Paris

Inhaltliche Schwerpunkte: La culture banlieue - l'immigration et l'intégration  
KLP-Bezug: Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire

Kommunikativer Schwerpunkt : Sprechen

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite/ leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext einordnen
- **Schreiben**
  - Verfassen eines formal korrekten „résumé“ aus unterschiedlichen literarischen Texten oder Sach- und Gebrauchstexten
  - Angemessene Anwendung der „mots charnières“
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen
  - dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/ in einem Rollenspiel: adäquat spontan auf andere Wortbeiträge reagieren und agieren
- **Hör(seh)verstehen**
  - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen
  - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- **Sprachmittlung**
  - als Sprachmittler in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik mündlich und schriftlich wiedergeben
  - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
  - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
  - Jugendsprachliche Zieltexte verstehen (le verlan)

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Bildbeschreibung und Bildkommentar
- Über ein Chanson bzw. Gedicht und einen Film sprechen
- Personen beschreiben

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *La ville et la province, le Paris touristique, l'urbanisme, les moyens de transport, la banlieue et ses problèmes, les SDF, les logements*
- **Grammatische Strukturen**
  - Ländernamen und Bewohner

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte:
- Horizons Dossier, *Paris entre hier et demain*, Klett 2005
  - Horizons Dossier, *Paris – Ville-décor villes des cœurs*, Klett 2014
  - Horizons Dossier, *Points chauds*, Klett, 2006
  - Horizons Atelier, *Expression orale*, Klett 2010
  - Schulbuch Horizons, Klett 2009 : Chapitre 2, 6 et 7
  - Einfach Französisch, *Paris - mythe et réalité*, Schöningh 2007
  - Parcours Plus, Cornelsen 2009 : *De l'unification à la régionalisation*
- Filme:
- *La haine ; Paris, je t'aime*
- Chanson:
- Camille : *Paris*
- Clip :
- *Châtelet les Halles*

## Französisch Q1

### Unterrichtsvorhaben III (Grundkurs / Leistungskurs): Le Sénégal

Inhaltliche Schwerpunkte:	L'héritage colonial	- Le Sénégal en route vers le 21e siècle
-	zusätzlich im LK :	- l'identité française, l'immigration et intégration
		- la négritude
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone, (R)Évolutions historiques et culturelles, identités et questions existentielles	
Kommunikativer Schwerpunkt :	Hör-/ Sehverstehen	

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Beschreiben und Analysieren von Bildern und Einordnen in den historisch-kulturellen Kontext
  - Charakterisierungen/ Porträts
  - Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen
- **Hör(seh)verstehen**
  - medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen
  - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
  - unterschiedliche frankophone Sprecher und Dialekte kennenlernen und verstehen
- **Sprachmittlung**
  - Deutsche Film- und Audioausschnitte mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
  - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden
  - Problembewusstsein für die soziokulturelle Situation im Senegal insbesondere der senegalesischen Jugendlichen (Arbeit, Familie, Zukunft, Gleichberechtigung, internationale Beziehungen, Identität) entwickeln

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Bildbeschreibung und Bildkommentar
- Über einen Film bzw. audio-(visuelle) Sequenzen sprechen
- Personen beschreiben und charakterisieren
- zusätzlich im LK:
- Gedichte analysieren mit sprachlichen Mitteln zum Thema „négritude“

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *l'identité, les nationalités, la francophonie, le colonialisme, les droits de l'homme, l'émancipation, le développement, la nature et les animaux*, Analysewortschatz

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte:
- Manfred Overmann, *L'Afrique subsaharienne*, Klett 2012
  - Horizons Dossier, *Le monde francophone*, Klett 2014
  - Horizons Dossier, *Francophonie*, Klett 2008
  - *Le Sénégal* (+ Audio-CD), FUF 101, Oktober 2009
  - *La négritude* (internet)
  - *Poème à mon frère blanc* (Senghor), *Ma négritude* (Senghor), *Ma négritude* (Césaire)
- Filme:
- *Samba* (2015), *La Pirogue* (2013)

## Französisch Q1

### Unterrichtsvorhaben IV (Grundkurs / Leistungskurs):

#### Thema: L'histoire franco-allemande

- Inhaltliche Schwerpunkte:
- Quelques grandes étapes de l'histoire commune
  - L'occupation et la deuxième mondiale
  - La persécution des Juifs, la résistance et la collaboration
  - Les hommes politiques de l'époque
  - De la libération à la réconciliation
- KLP-Bezug: Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune
- Kommunikativer Schwerpunkt : Schreiben und Leseverstehen sowie Sprachmittlung

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Verfassen unterschiedlicher Textformate auf Basis des gewählten Films/Drehbuchs: Resümee, Charakterisierung, innerer Monolog, fragengeleitete Szenenanalyse, Weiterentwicklung von Dialogen, Stellungnahme, Tagebucheintrag
- **Hör(seh)verstehen**
  - aus ausgewählten Szenen sowie Reden Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen und in den geschichtlichen Kontext einordnen
  - zur Erschließung der Textaussage aus dem Unterricht erwachsenes Wissen über die Okkupationszeit heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren (Drehbuch)
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - Interview mit einer Figur oder dem Autor
  - monologisches Sprechen: Vorstellen einer Figur aus der Ich-Perspektive (→ Rollenkarte)
- **Sprachmittlung**
  - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen (z.B. Sachtexte zur Zeitgeschichte, aktuelle thematische Zeitungsartikel, Rezensionen)

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen (z.B. die eigene deutsche Geschichte vor dem Hintergrund der Ereignisse in Frankreich zur Okkupationszeit reflektieren)
  - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Redeanalyse (stilistische Mittel)
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Präsentationstechniken (Vorstellen eines Autors)
- Anwendung von Wortschließungstechniken, Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, Zitierweise

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *les principales figures de style, la guerre, vivre sous l'occupation, la résistance, vivre à l'internat, l'amitié, la collaboration*
- **Grammatische Strukturen**
  - Verwendung von *gérondif*, Partizipien sowie Verkürzung von Sätzen zur Verbesserung des Stils

#### **Texte und Medien z.B.:**

- Texte:
- Horizons jaune (Klett 2009)
  - Horizons Dossier: La France, l'Allemagne et l'Europe (Klett 2012)
  - Horizons Dossier: Relation franco-allemandes (Klett 2007)
  - EinFach Französisch Unterrichtsmodelle: *La France occupée et la Résistance* -Taschenbuch
  - 1. Dezember 2008 (Unterrichtsmodell und Textausgabe)
- Film:
- *Au revoir les enfants* (scénario et film de Louis Malle)

## Französisch Q2

### Unterrichtsvorhaben I (Grundkurs / Leistungskurs):

#### Thema: La coopération franco-allemande en Europe

Inhaltliche Schwerpunkte:	Idées reçues et clichés Les couples franco-allemands Le traité de l'Elysée (p.ex. L'OFAJ, ARTE) Les discours politiques et la vraie réconciliation (LK) L'environnement – Pour et contre le nucléaire (LK)
KLP-Bezug:	La France et l'Allemagne au centre de l'Europe – une coopération à multiples façons + La responsabilité commune pour l'Europe
Kommunikativer Schwerpunkt :	Schreiben und Leseverstehen sowie Sprachmittlung

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Verfassen unterschiedlicher Textformate: Resümee, fragengeleitete Sachtextanalyse (Sprache, Stil, Argumentationsgang, Bestimmung der Intention); Themenbereiche: historischer Hintergrund, Bedeutung für Gegenwart und Zukunft der EU
- **Hör(seh)verstehen**
  - aus ausgewählten Reden bzw. Liedern Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen und in den geschichtlichen Kontext einordnen
  - zur Erschließung der Textaussage aus dem Unterricht erwachsenes Wissen über die Nachkriegszeit heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - Podiumsdiskussion, Debatte auf der Basis von Rollenkarten
  - monologisches Sprechen: Vorstellen einer Figur aus der Ich-Perspektive (→ Rollenkarte)
- **Sprachmittlung**
  - Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich/ schriftlich zusammenfassen (z.B. Sachtexte zur Zeitgeschichte, aktuelle Zeitungsartikel)

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen (z.B. die eigene deutsche Geschichte vor dem Hintergrund der Ereignisse in Frankreich und Deutschland zur Nachkriegszeit reflektieren, Bedeutung von Frankreich und Deutschland als Motoren der EU erkennen und reflektieren vor dem Hintergrund aktueller politischer Herausforderungen)
  - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Redeanalyse (stilistische Mittel)
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Präsentationstechniken (Vorstellen eines Autors)
- Anwendung von Wortschließungstechniken, Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, Zitierweise

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: *les principales figures de style, la réconciliation, la politique, les élections, l'environnement, les clichés*
- **Grammatische Strukturen**
  - Verwendung von *gérondif*, Partizipien sowie Verkürzung von Sätzen zur Verbesserung des Stils

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte: - Horizons jaune (Klett 2009)  
- Horizons Dossier: La France, l'Allemagne et l'Europe (Klett 2012)  
- Horizons Dossier: Relation franco-allemandes (Klett 2007)  
- Aktuelle Auszüge aus dem Internet (→ le nucléaire)
- Chanson : - *Göttingen* (Barbara)

## Französisch Q2

### Unterrichtsvorhaben II (Grundkurs / Leistungskurs):

#### Thema: L'existentialisme

Inhaltliche Schwerpunkte:

- La conception de vie dans la littérature contemporaine  
(→ pièce de théâtre) et dans des textes non-fictionnels

- L'absurde dans la littérature moderne

zusätzlich im LK :

- Défis de la vie dans une société moderne - Vivre avec un handicap → siehe Q2 UV III GK)

KLP-Bezug:

Identités et questions existentielles

Kommunikativer Schwerpunkt :

Klassisch: Schreiben und Leseverstehen

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

##### • **Leseverstehen**

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

##### • **Schreiben**

- Verfassen unterschiedlicher Textformate auf Basis des gewählten Theaterstücks: Resümee, Charakterisierung, innerer Monolog, fragengeleitete Szenenanalyse, Weiterentwicklung von Dialogen, Stellungnahme
- Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“

##### • **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
- Interview mit einer Figur
- monologisches Sprechen: Vorstellen einer Figur aus der Ich-Perspektive (→ Rollenkarte)

##### • **Sprachmittlung**

- Texte vor dem Hintergrund ihres spezifisch kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen, sie mündlich und schriftlich wiedergeben und zusammenfassen (z.B. Sachtex te zum Existentialismus)

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

##### • **Interkulturelles Orientierungswissen**

- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen (z.B. Atheismus versus Christentum, Vorbestimmung versus Zufall, realer und fiktiver Terrorismus)
- sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen weitgehend bewusst werden

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Interpretation mithilfe von Standbildern
- Präsentationstechniken (Inszenierung ausgewählter Szenen, Vorstellen eines Autors)
- Zitierweise

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

##### • **Wortschatz**

- Wortfelder: *l'existentialisme, l'être humain, les conceptions de vie, la justice, le terrorisme, la tentation, l'amour, l'honneur, la lâcheté, la violence, l'individu et les autres, le bonheur, l'amour, l'enfer, la morale*

##### • **Grammatische Strukturen**

- Wiederholung syntaktischer Regeln sowie zentraler grammatischer Inhalte (vgl. UV der EF u. Q1)

#### **Texte und Medien z.B.:**

Texte:

- *Huis clos* (Jean-Paul Sartre)
- *Huis clos - Dossier pédagogique* (Susanne Ballin et Silke Herr)
- EinFach Französisch Unterrichtsmodelle - *Jean-Paul Sartre: Huis clos* (Ute Tometten)
- *Les justes* (Albert Camus)
- *Les justes – Analyse modèle* (Monique Le Hir-Egle)
- Der fremdsprachliche Unterricht Französisch – Camus, Februar 2010, Nr. 103
- *Horizons Dossier – Grandes questions de l'existence* (Barbara Herzberg)

Film:

- *Huis clos* (Audry)

Hörspiel :

- *Huis clos* (Klett)

## Französisch Q2

### Unterrichtsvorhaben III (Grundkurs) : Vivre avec un handicap ou marasmes et défis de la vie dans une société moderne

Inhaltliche Schwerpunkte:	Conceptions de vie et société – images dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone, (R)Évolutions historiques et culturelles, identités et questions existentielles
Kommunikativer Schwerpunkt :	Sprachmittlung

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

##### • **Leseverstehen**

- bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

##### • **Schreiben**

- Schriftliches Beschreiben und Analysieren von Bildern (Filmplakat)
- Charakterisierungen/ Porträts und Analyse der Entwicklung und Beziehungen unterschiedlicher Filmfiguren
- Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“

##### • **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**

- in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
- monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen
- dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/ in einem Rollenspiel: adäquat spontan auf andere Wortbeiträge reagieren und agieren

##### • **Hör(seh)verstehen**

- medial vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen
- zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- unterschiedliche frankophone Sprecher und Dialekte kennenlernen und verstehen

##### • **Sprachmittlung**

- Sachtexte zum Thema Trisomie 21 und Pränataldiagnostik (Chancen und Grenzen) und Situationen „vivre avec un handicap dans une société moderne“

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

##### • **Interkulturelles Orientierungswissen**

- grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen
- Problembewusstsein für die soziokulturelle Situation von Menschen mit einem Handicap entwickeln

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Wortschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Bildbeschreibung und Bildkommentar
- Über einen Film bzw. audio-(visuelle) Sequenzen sprechen
- Personen beschreiben und charakterisieren

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

##### • **Wortschatz**

- Wortfelder: *vivre avec un handicap, relations humaines, l'amitié, la dignité humaine, la responsabilité*

#### **Texte und Medien z.B. :**

- Texte: - *Dossier Le huitième jour (cinéfête)*, Institut français  
- Diverse Sach-/Gebrauchstexte aus dem Internet (Thema Trisomie 21)
- Filme: - *Le huitième jour*

## Französisch Q2

### Unterrichtsvorhaben III (Leistungskurs):

### **Conflits sociaux européens au 19<sup>e</sup> siècle – la lutte pour des conditions de vie humaines (révolution industrielle/capitalisme) ou conventions, mœurs et défis sociaux aux 19<sup>e</sup> siècle**

Inhaltliche Schwerpunkte:	Conceptions de vie et société – images dans la littérature réaliste et naturaliste et dans des textes non-fictionnels
KLP-Bezug:	Vivre dans un pays francophone, (R)Évolutions historiques et culturelles,
Identités et	questions existentielles
Kommunikativer Schwerpunkt :	Sprachmittlung

#### **Funktionale kommunikative Kompetenzen (FKK)**

- **Leseverstehen**
  - bei klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten, literarischen sowie mehrfach kodierten Texten die Gesamtaussage erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
  - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen
- **Schreiben**
  - Beschreiben und Analysieren von Bildern und Einordnen in den historisch-kulturellen Kompetenz
  - Charakterisierungen/ Porträts
  - Angemessene Anwendung der „*mots charnières*“
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen**
  - in informellen Gesprächen und Diskussionen Erfahrungen, Erlebnisse und Gefühle einbringen
  - monologisches Sprechen: Bildbeschreibung und Bildaussage erschließen sowie einen bildgestützten Vortrag zu unterschiedlichen Texten (Naturalismus/ Realismus) halten
  - dialogisches Sprechen: Aussagen, thematische Aspekte/ Details unterschiedlicher Texte diskutieren
- **Hör(seh)verstehen**
  - aus Vorträgen der Mitschüler/innen Gesamtaussage, Hauptaussagen sowie Einzelinformationen entnehmen
  - zur Erschließung der Textaussage grundlegendes externes Wissen heranziehen sowie textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
  - Vergleich der ausgewählten Texte mit der filmischen Inszenierung
- **Sprachmittlung**
  - ggf. tiefere Auseinandersetzung mit Sach- Gebrauchstexten zu den epochalen Zusammenhängen

#### **Interkulturelle Kompetenzen (IKK)**

- **Interkulturelles Orientierungswissen**
  - grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen: Unterscheiden zwischen Naturalismus und Realismus
  - Problembewusstsein für die soziokulturelle Situation im 19. Jahrhundert (Arbeit, Familie, Stellung der Frau, Identität) entwickeln

#### **Text- und Medienkompetenz (TMK)**

- Anwendung von Worterschließungstechniken
- Nutzung von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
- unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu den Aussagen des jeweiligen Textes mündlich und schriftlich Stellung beziehen
- Bildbeschreibung/ Bildkommentar und Personen beschreiben/ charakterisieren
- Nachweis epochentypischer Merkmale anhand unterschiedlicher Texte
- Rezeption zeitgenössischer Texte (Lexik/ Syntax)

#### **Grammatik:**

- le passé simple

#### **Verfügen über sprachliche Mittel**

- **Wortschatz**
  - Wortfelder: Analysewortschatz (*le point de vue narratif*), *les couches sociales*, *la société*, *les mœurs*, *la misère*, *les caractères*, *les rapports humains*, *l'industrialisme*

#### **Texte und Medien z.B.:**

- Texte: - Raabits, *Un miroir qu'on promène le long d'un chemin* - Die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts im Spiegel des Realismus und Naturalismus
- Filme: - *Madame Bovary*, *Germinal*

---

## 2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Französisch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
  - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
  - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
  - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.
  - d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.

- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integrierung des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert eine gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.

25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

### 2.3.1 Beurteilungsformen

#### *... der schriftlichen Leistung*

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc. )

#### *... der sonstigen Mitarbeit*

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

### 2.3.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/Hörsehverstehen	Sprechen	Sprachmittlung	Zusätzliche Bemerkungen
<b>EF</b>						
1.Quartal	X	X				klassisch
2.Quartal	X	X	X			
3.Quartal	X	X			X	
4.Quartal	X	X			X	
<b>Q1</b>						
1.Quartal	X	X			X	
2.Quartal				X		Mündliche Prüfung
3.Quartal	X	X	X			
4.Quartal	X	X			X	
<b>Q2</b>						
1.Quartal	X	X			X	
2.Quartal	X	X				klassisch
3. Quartal	X	X			X	Vorklausur

## Themen und Formen der Leistungsüberprüfung

### Einführungsphase (EF): Französisch fortgeführt

	GK	Klausurtyp	Länge
EF.1	<b>Ma vie, mes amis et les autres</b> Être jeune adulte : Ma famille, mes amis et l'amour	Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert	2-stündig: ca. 300 Wörter
EF.2	<b>Ma réalité et ma virtualité</b> Être jeune adulte : L'internet et les médias	A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Hör-/Sehverstehen	2-stündig: A: ca. 240 Wörter B: ca. 3 min (2x Hören)
EF.3	<b>Visions pour l'avenir – Etudier, travailler ou aller en étranger</b> Entrer dans le monde du travail	A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Sprachmittlung	2-stündig: A: ca. 210 Wörter B: ca. 90 – 165 Wörter
EF.4	<b>Le français ailleurs - Le Maroc</b> Vivre dans un pays francophone	A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Sprachmittlung	2-stündig: A: ca. 210 Wörter B: ca. 90 – 165 Wörter

## Qualifikationsphase 1: Französisch fortgeführt

	GK	LK	Klausurtyp	Länge
Q1.1	<b>La France et la Belgique</b> Vivre, bouger, étudier et travailler en ville et à la campagne: Diversité régionale et la façon de vivre au vu de l'histoire commune		A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Sprachmittlung	GK <b>3-stündig</b> : A: ca. 315 Wörter B: ca. 135-250 Wörter LK <b>4-stündig</b> : A: ca. 420 Wörter B: ca. 180 –330 Wörter
Q1.2	<b>Paris</b> Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire : La culture banlieue - l'immigration et l'intégration		Mündliche Prüfung (monologisch und dialogisch) Paar- bzw. Gruppenprüfung	GK: ca. 20 min LK: ca. 30 min.
Q1.3	<b>L'héritage colonial et le Sénégal d'aujourd'hui</b> La France et l'Afrique francophone		A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Hör-/Sehverstehen *Facharbeit anstelle einer Klausur möglich	GK <b>3-stündig</b> : A: ca. 360 Wörter B: ca. 3 min (2x Hören) LK <b>4-stündig</b> : A: ca. 480 Wörter B: ca. 3 min (2x Hören)
Q1.4	<b>Vivre, étudier et travailler dans le pays partenaire au vu de l'histoire commune</b> L'histoire franco-allemande		A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Sprachmittlung	GK <b>3-stündig</b> : A: ca. 315 Wörter B: ca. 135-250 Wörter LK <b>4-stündig</b> : A: ca. 420 Wörter B: ca. 180 –330 Wörter

## Qualifikationsphase 2: Französisch fortgeführt

	GK	LK	Klausurtyp	
Q2.1	<b>La coopération franco-allemande en Europe</b> La France et l'Allemagne au centre de l'Europe – une coopération à multiples façons		A : Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert B : Sprachmittlung	GK 3-stündig: A: ca. 315 Wörter B: ca. 135-250 Wörter LK 4-stündig: A: ca. 420 Wörter B: ca. 180 –330 Wörter
Q2.2	<b>La conception de vie dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels</b> L'existentialisme L'absurde dans la littérature moderne	<b>La conception de vie dans des textes non-fictionnels</b> L'existentialisme L'absurde dans la littérature moderne Défis de la vie dans une société moderne - Vivre avec un handicap	Klassisch: Schreiben u. Lesen integriert o. isoliert	GK 3-stündig: ca. 450 Wörter LK 4-stündig: ca. 600 Wörter
Q2.3	<b>La conception de vie dans la littérature contemporaine et dans des textes non-fictionnels</b> Défis de la vie dans une société moderne - Vivre avec un handicap	<b>La conception de vie dans la littérature naturaliste et réaliste</b> Conflits sociaux européens au 19 <sup>e</sup> siècle	Vorabitur-Klausur A : Schreiben u. Lesen integriert B : Sprachmittlung	GK 180 min. (+ 30 min. Auswahlzeit) A: ca. 420 Wörter B: ca. 180 –330 Wörter LK 255 min. (+ 30 min. Auswahlzeit) A: ca. 560 Wörter B: ca. 240 – 440 Wörter

### 2.3.3 Beurteilungskriterien

#### Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

#### Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

#### Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

#### Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten relevanten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

#### **Kompetenzorientierte Kriterien<sup>2</sup>:**

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

---

<sup>2</sup> Die übrigen Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung sowie der –rückmeldung angemessen zu berücksichtigen.

(Siehe Schema nachfolgende Seite)

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit</li> <li>• Formale Sorgfalt</li> </ul>	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen</li> <li>• Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> <li>• Situationsangemessenheit</li> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> </ul> <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenbezogenheit und Mitteilungswert</li> <li>• logischer Aufbau</li> <li>• phonetische und intonatorische Angemessenheit</li> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit</li> <li>• Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache</li> </ul>
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Situations- und Adressatengerechtheit</li> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Angemessenheit</li> <li>• Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen</li> <li>• sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache</li> <li>• Adressaten- und Textsortengerechtheit</li> <li>• eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung</li> <li>• ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen</li> </ul>
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung</li> <li>• Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltliche Richtigkeit</li> <li>• Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe</li> <li>• Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)</li> </ul>
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW *„Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung‘ im Zentralabitur (fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien“* angewandt.

### **2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet.

#### **• Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

#### **• Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

#### **• individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

### 2.3.5 Leistungsbewertung (konkretisiert)

Die Zeugnisnoten in der Oberstufe setzen sich zu 50% aus den **schriftlichen Leistungen** (2 Klausuren bzw. Ersatz für Klausuren in Form einer mündlichen Prüfung oder Facharbeit) und zu 50% **aus der sonstigen Mitarbeit** (zwei Quartalsnoten) zusammen.

#### Schriftliche Leistungen

##### a) Klausuren

Bei den schriftlichen Klausuren wird die sprachliche und die inhaltliche Leistung stets in einem Verhältnis von 2/3 zu 1/3 bewertet.

Exemplarische Bewertung einer Klausur

#### Schreiben und Lesen integriert (klassisch) oder isoliert

Erwartungshorizont zur inhaltlichen Leistung:

	Der/Die SchülerIn	max. Lösungsqualität	
Aufg. 1			
Aufg. 2			
Aufg. 3			
Aufg. 4 (evtl.)			
		<b>60</b>	

Erwartungshorizont zur Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung:

	Der/Die SchülerIn	max. Lösungsqualität	
<b>Kommunikative Textgestaltung</b>	1 richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinn der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus.	8	
	2 beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte [Résumé, Textbelege bei Analyseaufgaben, Beachtung der Perspektive]	6	
	3 strukturiert seinen/ihren Text in erkennbare Sinnabschnitte, welche die Darstellungsabsicht unterstützen (Absätze, Vokabular wie z.B. <i>De même, En outre, Par contre, Il en résulte, Par conséquent, Donc, ...</i> ).	6	
	4 gestaltet den Text hinreichend ausführlich und ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
	5 belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	4	

<b>Ausdrucksvermögen</b>	6 löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	6	
	7 verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	
	8 bedient sich eines angemessenen Funktions- und Interpretationswortschatzes („charnières“, Vokabular zur Zitatintegration und zur persönlichen Meinungsäußerung).	6	
	9 bildet angemessene sowie korrekte Satzstrukturen und variiert den Satzbau (Wechsel von Para- und Hypotaxe, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv, Verwendung des <i>Gérondif</i> ).	10	

Schulinterner Lehrplan - Französisch

<b>Sprach- richtigkeit</b>	10	verfasst einen nach den sprachlichen Normen weitgehend korrekten Text im Sinne einer gelingenden Kommunikation			30	
		Orthographie (R)	Lexik (W, A, Gen, Präp, Konj)	Grammatik (T, Acc, Det, Pron, Bz, Sb,St, M, (...),√)		
	6		12	12		
					<b>90</b>	

Exemplarische Bewertung einer Klausur

**Schreiben und Lesen integriert (A) + Hör/Sehverstehen (B)**

Klausurteil A: Lesen und Schreiben integriert (80%)

Erwartungshorizont zur inhaltlichen Leistung Klausurteil A:

	<b>Der/Die SchülerIn</b>	max. Lösungs- qualität	
Aufg. 1			
Aufg. 2			
Aufg. 3			
Aufg. 4 (evtl.)			
		<b>48</b>	

Erwartungshorizont zur Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung Klausurteil A:

	<b>Der/Die SchülerIn</b>	max. Lösungs- qualität	
	1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinn der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus.	6
	2	beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte [Résumé, Textbelege bei Analyseaufgaben, Beachtung der Perspektive]	5
<b>Kommunikative Textgestaltung</b>	3	strukturiert seinen/ihren Text in erkennbare Sinnabschnitte, welche die Darstellungsabsicht unterstützen (Absätze, Vokabular wie z.B. <i>De même, En outre, Par contre, Il en résulte, Par conséquent, Donc, ...</i> ).	5
	4	gestaltet den Text hinreichend ausführlich und ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	5
	5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	3

	6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	5
<b>Ausdrucks- vermögen</b>	7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6
	8	bedient sich eines angemessenen Funktions- und Interpretationswortschatzes („charnières“, Vokabular zur Zitatintegration und zur persönlichen Meinungsäußerung).	5
	9	bildet angemessene sowie korrekte Satzstrukturen und variiert den Satzbau (Wechsel von Para- und Hypotaxe, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv, Verwendung des <i>Gérondif</i> ).	8

<b>Sprach- richtigkeit</b>	10	verfasst einen nach den sprachlichen Normen weitgehend korrekten Text im Sinne einer gelingenden Kommunikation		24	
		Orthographie (R)	Lexik (W, A, Gen, Präp, Konj)	Grammatik (T, Acc, Det, Pron, Bz, Sb,St, M, (...),√)	
	4		10	10	
				<b>72</b>	

Erwartungshorizont zum Klausurteil B: Hör-/Sehverstehen (20%):

<b>Der/Die SchülerIn</b>	max. Lösungs- qualität	
	<b>30</b>	

Exemplarische Bewertung einer Klausur  
**Schreiben und Lesen integriert (A) + Sprachmittlung (B)**

Klausurteil A: Lesen und Schreiben integriert (70%)  
 Erwartungshorizont zur inhaltlichen Leistung Klausurteil A:

	<b>Der/Die SchülerIn</b>	max. Lösungs- qualität	
Aufg. 1			
Aufg. 2			
Aufg. 3			
Aufg. 4 (evtl.)			
		<b>42</b>	

Erwartungshorizont zur Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung A:

	<b>Der/Die SchülerIn</b>	max. Lösungs- qualität	
	1 richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinn der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus.	6	
	2 beachtet die Normen der jeweils geforderten Textsorte [Résumé, Textbelege bei Analyseaufgaben, Beachtung der Perspektive]	4	
<b>Kommunikative Textgestaltung</b>	3 strukturiert seinen/ihren Text in erkennbare Sinnabschnitte, welche die Darstellungsabsicht unterstützen (Absätze, Vokabular wie z.B. <i>De même, En outre, Par contre, Il en résulte, Par conséquent, Donc, ...</i> ).	4	
	4 gestaltet den Text hinreichend ausführlich und ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
	5 belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	3	

	6 löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig	4	
<b>Ausdrucks- vermögen</b>	7 verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
	8 bedient sich eines angemessenen Funktions- und Interpretationswortschatzes („charnières“, Vokabular zur Zitatintegration und zur persönlichen Meinungsäußerung).	4	

Schulinterner Lehrplan - Französisch

	9	bildet angemessene sowie korrekte Satzstrukturen und variiert den Satzbau (Wechsel von Para- und Hypotaxe, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv, Verwendung des <i>Gérondif</i> ).	7	

	10	verfasst einen nach den sprachlichen Normen weitgehend korrekten Text im Sinne einer gelingenden Kommunikation		21	
<b>Sprachrichtigkeit</b>		Orthographie (R)	Lexik (W, A, Gen, Präp, Konj)	Grammatik (T, Acc, Det, Pron, Bz, Sb, St, M, (...), √)	
		4	9	8	
				<b>63</b>	

Klausurteil B: Sprachmittlung (30%)

Erwartungshorizont zur inhaltlichen Leistung Klausurteil B:

<b>Der/Die Schüler/In</b>	max. Lösungsqualität	
	<b>18</b>	

Erwartungshorizont zur sprachlichen Leistung Klausurteil B:

<b>Kommunikative Textgestaltung</b> <b>Der/die Schüler/in</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>richtet den Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.</li> <li>berücksichtigt den situativen Kontext.</li> <li>beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.</li> <li>erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.</li> <li>gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.</li> </ul>	<b>9</b>	
<b>Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</b> <b>Der/die Schüler/in</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.</li> <li>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen Wortschatz.</li> <li>verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.</li> <li>verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltext angemessenen Satzbau.</li> </ul>	<b>9</b>	
<b>Sprachrichtigkeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der/die Schüler/in beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation.</li> <li>Wortschatz (W, A, Gen, Präp, Konj)</li> <li>Grammatik (T, Acc, Det, Pron, Bz, Sb, St, M, (...), √)</li> <li>Orthographie (R)</li> </ul>	<b>9</b>	
		<b>27</b>

Die Noten ergeben sich im Verhältnis bei einer Vergabe von beispielhaft 150 Punkten wie folgt:

Sehr gut +	150	143
Sehr gut	142,5	135
Sehr gut -	134,5	128
Gut +	127,5	120
Gut	119,5	113
Gut -	112,5	105
Befriedigend +	104,5	98
Befriedigend	97,5	90
Befriedigend -	89,5	83
Ausreichend +	82,5	75
Ausreichend	74,5	68
Ausreichend -	67,5	58
Mangelhaft +	57,5	49
Mangelhaft	48,5	40
Mangelhaft -	39,5	30
Ungenügend	29,5	0

### b) Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Die mündliche Prüfung anstelle einer Klausur hat die Fachschaft Französisch des Gymnasiums Borghorst für das 2. Quartal des ersten Halbjahres der Q1 vorgesehen.

Exemplarisches Bewertungsraster:

#### Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: \_\_\_\_\_

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung	Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																														
<p><b>10</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>9</b> <input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden <b>ausführlich</b> und <b>präzise</b> erfüllt, wobei tiefer gehende <b>differenzierte</b> Kenntnisse deutlich werden.</p> <p><b>8</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>7</b> <input type="checkbox"/> Es werden <b>durchgängig sachgerechte</b> und <b>aufgabengemäße</b> Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.</p> <p><b>6</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>5</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation <b>nachvollziehbar</b>. Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an <b>Sachwissen</b>.</p> <p><b>4</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>3</b> <input type="checkbox"/> Nur <b>wenige</b> der geforderten <b>Aspekte</b> bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur <b>eingeschränkt</b> auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.</p> <p><b>2</b> <input type="checkbox"/></p> <p><b>1</b> <input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen <b>nicht verstanden</b> wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur <b>lückenhafte</b> Beiträge geliefert.</p> <p><b>0</b> <input type="checkbox"/></p> <p>Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.</p>		<p>Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td><b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td><b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weilschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td><b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td><b>0</b> <input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>				Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	<b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	<b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	<b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weilschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	<b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																															
	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																													
<b>4</b> <input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																													
<b>3</b> <input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																													
<b>2</b> <input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weilschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																													
<b>1</b> <input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																													
<b>0</b> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt \_\_\_ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung \_\_\_ / 15 Pkt. = \_\_\_ / 25 Pkt.

**Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen**

Name: \_\_\_\_\_

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																			
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																			
9	<input type="checkbox"/>	Die Aufgaben werden <b>ausführlich</b> und <b>präzise</b> erfüllt, wobei tiefer gehende <b>differenzierte</b> Kenntnisse deutlich werden.	<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>				Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Diskurskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																					
	Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																																			
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																		
8	<input type="checkbox"/>																																					
7	<input type="checkbox"/>	Es werden <b>durchgängig sachgerechte</b> und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																				
6	<input type="checkbox"/>																																					
5	<input type="checkbox"/>	Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation <b>nachvollziehbar</b> . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an <b>Sachwissen</b> .																																				
4	<input type="checkbox"/>																																					
3	<input type="checkbox"/>	Nur <b>wenige</b> der geforderten <b>Aspekte</b> bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur <b>eingeschränkt</b> auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																				
2	<input type="checkbox"/>																																					
1	<input type="checkbox"/>	Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen <b>nicht verstanden</b> wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur <b>lückenhafte</b> Beiträge geliefert.																																				
0	<input type="checkbox"/>																																					
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																						

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt \_\_\_ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung \_\_\_ / 15 Pkt. = \_\_\_ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: \_\_\_ / 50 Pkt.

**Note:**

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche Inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung/sprachliche Leistung eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

### c) Facharbeit als Ersatz für eine Klausur

Im 1. Quartal des 2. Halbjahrs der Q1 kann auch in Französisch anstelle einer Klausur eine Facharbeit zu unterschiedlichen Themen geschrieben werden. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage der inhaltlichen, methodischen und sprachlichen Leistungen des Schülers/ der Schülerin.

### Sonstige Mitarbeit im Unterricht

Gemäß der Selbstständigkeit ist die mündliche Mitarbeit ohne Aufforderung Kernbestandteil (Bringschuld der Schülerinnen und Schüler) der Bewertung in der Oberstufe. Die nötige Quantität ist abhängig von der Unterrichtssituation. Bei der Bewertung geht Qualität vor Quantität. Die folgenden Indikatoren sind nicht allumfassend.

Bei der Bewertung der sonstigen Mitarbeit werden vor allem folgende Kriterien berücksichtigt:

- die sprachliche Qualität der Beiträge (Fülle des Wortschatzes, Grammatische Korrektheit, Aussprache, Kommunikationsfähigkeit)
- die inhaltliche Qualität der Beiträge sowie die Quantität und Regelmäßigkeit der Beiträge
- der Grad der Selbstständigkeit der Beiträge
- die methodische Qualität (stratégies)
- die Kooperations- und Teamfähigkeit in Partner- und Gruppenarbeit
- die Präsentationsfähigkeit
- die Ergebnisse von mündlichen und schriftliche Vokabel- bzw. Grammatiküberprüfungen
- die Regelmäßigkeit der Anfertigung von Hausaufgaben
- die Selbstständigkeit beim Nacharbeiten und Lernen alter und neuer Vokabeln
- die Sorgfalt der Mappen- bzw. Ordnerführung (stichprobenartige Überprüfung)
- die allgemeine Arbeitshaltung (z.B. Übernahme von zusätzlichen, freiwilligen Aufgaben...)

Die nötige Quantität ist abhängig von der Unterrichtssituation. Die folgenden Indikatoren zu den Noten dienen als Orientierung, sind aber nicht allumfassend.

Leistungs- note	Sach- und Problemkompetenz, Sozialkompetenz	Sprachkompetenz	Selbstständige Arbeitsphase
sehr gut / 15 bis 13 Punkte	Regelmäßige, aktive Mitarbeit; produktiv, gesprächsfördernd und –lenkend; an Beiträge der Mitschüler sinnvoll anknüpfend; sachlich konzentriert; eigenständige, den Unterricht tragende Gedanken	Sprachlich präzise und nuanciert; durchgängig argumentative Beiträge; kann sich mühelos an jedem Gespräch beteiligen; fachsprachlich korrekte Diktion; verfügt über ein gewisses Repertoire an idiomatischen Redewendungen	Der/die Schülerin stößt häufig Prozesse an und leitet sie.
gut / 12 bis 10 Punkte	Regelmäßige Mitarbeit; mehr eigenständige als reproduzierende Beiträge; Impulse aufnehmend und gezielt verwertend; gelegentlich Beiträge der Mitschüler aufgreifend; teilweise selbstständiges Urteilen	Sprachlich präzise, auch argumentative formulierte Beiträge; flüssige und spontane Äußerungen, ohne offensichtliche Suche nach Wörtern; sachgerechte Formulierung von Ideen und Inhalten (treffender Sachwortschatz)	Der/die Schülerin setzt entscheidende Impulse.
befriedigend / 9 bis 7 Punkte	Häufigere, aber keine durchgängige Mitarbeit; meist rezeptiv, gelegentlich produktiv; auf Lenkung angewiesen, diese aber aufnehmend; auf Fragen Antworten gebend, die Einsicht in Zusammenhänge erkennen lassen	In mehreren Sätzen und in Zusammenhängen geläufig bis flüssig formulierte Beiträge; gelegentliche Suche nach treffenden Wörtern im Sachgebiet	Der/die Schülerin trägt in größerem Umfang zum Produkt bei.
ausreichend / 6 bis 4 Punkte	Punktuelle, freiwillige Mitarbeit mit geringem inhaltlichen Ertrag; weitgehend reproduktive Beiträge (Sachinformationen, Unterrichtsergebnisse); eher passive Aufmerksamkeit; bei Nachfrage nachvollziehendes Mitdenken erkennbar	In der sprachlichen Form wenig entfaltet; verfügt über einen geringen aktiven Wortschatz, kann aber rezeptiv dem Unterrichtsgespräch / Diskussionen folgen; eher einfache Satzstrukturen	Der/die Schülerin trägt nur wenig zum Produkt bei.
mangelhaft / 3 bis 1 Punkt(e)	Auf Nachfrage allenfalls akustische Aufnahme des Unterrichtsgesprächs erkennbar; selten einzelne Äußerungen, aber ohne Ertrag; schweigendes Mitdenken; fehlende Konzentration auf das Unterrichtsgeschehen	Sprachlich unzureichend, Ein- Satz-Antworten ohne weitere Entfaltung; Schwierigkeiten, den Themenwortschatz zu verstehen und nachzuvollziehen und somit einer Diskussion zu folgen	Der/die Schülerin ist passiv und trägt nur wenig zum Produkt bei.
ungenügend / 0 Punkte	Teilnahmslos, schweigend; auf Nachfrage kein verwertbarer Beitrag		Der/die Schülerin arbeitet nicht mit bzw. kann nicht mitarbeiten.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

Einführungsphase GK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Hausinterne Zusammenfassung der Grammatik der SI
Qualifikationsphase GK / LK	einsprachiges Wörterbuch Französisch zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Französisch Hausinterne Zusammenfassung der Grammatik der SI

## 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fachverbindenden** Lernprozesse soll der Unterricht den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnen, Wechselbezüge verschiedener Disziplinen erkennen zu können.

### 3.1. Begriffsklärung

**Fachübergreifender Unterricht** findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

**Fächerverbindender Unterricht** besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

### 3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe findet **fachübergreifendes Lernen** an mehreren Stellen des Französischunterrichtes der Sekundarstufe II statt. Die Auswahl der Thematik, bei der der fächerübergreifende Aspekt besonders im Fokus stehen soll, richtet sich nach den inhaltlichen Vorgaben des Landes NRW (vgl. verbindliche Unterrichtsinhalte der Fächer). Ziel des fächerübergreifenden Ansatzes soll u.a. die Erkenntnis sein, dass interdis-

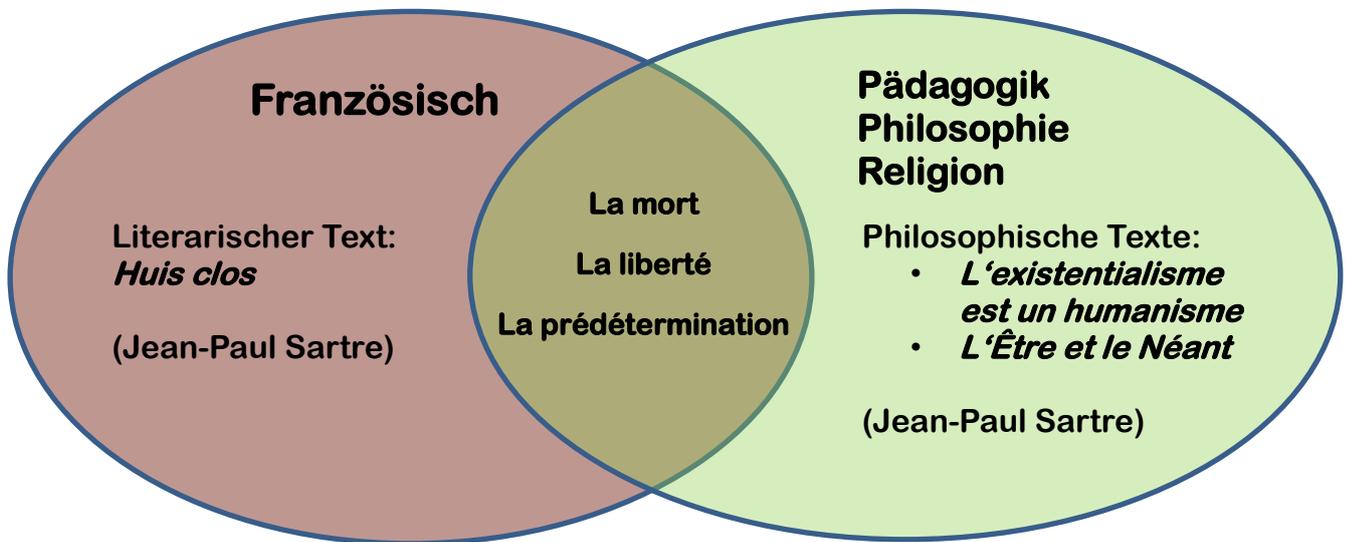
ziplinarisches Arbeiten zu einer höheren Effizienz und differenzierteren Ergebnissen führen kann. Die unten farbig hinterlegten Fächer und Unterrichtsgegenstände eignen sich aus Sicht der Fachschaft, um dieses Ziel zu erreichen.

Fächerverbindende Projekte sind wünschenswert, ihre Durchführung ist von den jeweiligen organisatorischen Rahmenbedingungen abhängig zu machen.

### 3.3 Kriterien der Themenauswahl :

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des **sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes** gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen **Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung** (z.B. Französische Revolution); die **Zeit der beiden Weltkriege und der Okkupation**; Fragen der Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund des französischen, englischen, belgischen und deutschen Kolonialismus; die **Probleme der Immigration und Integration in Frankreich und Deutschland**.
- Themen aus dem Bereich der Fächer **Religion, Philosophie und Pädagogik**: z.B. die **philosophischen Grundlagen der Werke Camus' und Sartres sowie deren Hinterfragung**.

### 3.4 Beispiel für fächerübergreifendes Arbeiten in der Q2



## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Gymnasium Borghorst, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

### 4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an. In Absprache mit den Fachschaften der anderen modernen Fremdsprachen ersetzt im Fach Französisch eine Mündliche Prüfung die Klausur des 1. Quartals der Jahrgangsstufe Q1.2.

### 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)	- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur	erste Fachgruppensitzung des Schuljahres
stellvertretende Fachvorsitzende(r)	- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW  zu Beginn des Schuljahres
	- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren	fortlaufend
	- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf.	

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	<p>Ansprechpartner informieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)</li> <li>- Identifikation von Fortbildungsbedarfen</li> <li>- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die Schulleitung</li> </ul>	<p>anlassbezogen</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP</li> <li>- Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm</li> </ul>	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der EF	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- Lernstandsanalyse und Angleichung an den SiLP</li> <li>- Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Lehrkräfte der Q-Phase	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der SuS über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- Vorstellung der Ergebnisse des Zentralabiturs und Einschätzung des erreichten Leistungsstands (kompetenzbezogen)</li> <li>Ggf. Nachsteuerung am SiLP</li> <li>- (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen</li> <li>- Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP</li> <li>- ggf. Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres (Alternativ auch in schriftlicher Form in Anschluss an das ZA)</p> <p>nach dem Abitur</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
	Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben	
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version</li> <li>- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

#### 4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine Überprüfung des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.